



## Bibliographische Daten

**Titel:** Nürnbergische Hesperides, Oder Gründliche Beschreibung Der Edlen Citronat/ Citronen/ und Pomerantzen-Früchte/  
**Ersteller:** Johann Christoph Volkamer  
**Signatur:** Will. IV. 24. 2°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Das fünffzehende Capitel.

## Von denen den Pomerancken = Citronen = und Citronat-Bäumen schädlichen Witterungen.



Alle Witterungen so unterschiedlich sie auch immer seyn mögen/ haben ihren Ursprung aus den Befehlen der Natur zu einem gewissen guten End-Zweck/ doch gleichwol gereichen sie verschiedenen Dingen zu einem mercklichen Schaden und Nachtheil/ nachdeme nemlich von diesem oder jenem das Temperament überschritten wird / oder einige Umstände sich erzeigen / welche einander zu wider lauffen / und die gewöhnliche Structur der Körper

destruiren/ verderben und zernichten/ Insonderheit zeigen davon das ganze Jahr durch so vielerley Witterungen/ welche zwar zu gewissen Zeiten und Monaten/ nachdeme sie in richtiger Ordnung und besonders eingerichteten Lauf der Natur angewiesen worden/ sich ereignen/ manchesmal aber obngesähr und unvermuthet außerhalb der gewöhnlichen Zeit / da sie dann entweder die Früchte auf dem Feld sehr verderben/ oder die Baum-Früchte heftig beschädigen/ insonderheit die etwas zartere/ als da sind die Citronat/ Citronen- und Pomerancken-Bäume/ daher wir den grossen Gdt um fruchtbar Wetter und gesunde Witterung zu bitten nicht erlangen/ auch auf allem Fall/ solche vor andern zarte und weiche Gewächse/ in gute sichere Verwahrung zu bringen/ oder so sie schon von dergleichen Ungewitter getroffen worden/ wiederum durch allerley Vortheil zu erquickten/ alles Fleißes bedacht seyn sollen. Unter diese Luft-Veränderung- und so genannte Witterungen gehören die Nebel/ welche ob sie schon nichts anders sind / als gewisse/ in der Luft dicht an einander hangende Dämpfe / welche sich entweder in ganz kleine Tröpflein resolviren/ und wann sie sich dick und schwer zur Erden sencken/ ein heitzeres Wetter nach sich ziehen/ oder aber dünn und leicht/ auf denen Gipfeln der Berge und Wälder ruhen/ ja noch höher in die Luft getrieben/ sich leiglich in einen Regen verwandeln und auflösen/ sind sie doch diesen zarten Früchten nicht allzu vorträglich/ sondern sehr schädlich/ wann sie davon getroffen werden/ ehe die Bäume in die Zimmer kommen/ dann es leget sich diese gemeiniglich sehr kalte Feuchte dergestalt an die Fruchtlein und Blätter / daß daraus allerley Ungemach entstehet/ sonderlich aber/ daß wie von dem Reiff beedes Früchte und Blätter sehr gelb und salt werden / und dann in der Menge abfallen/ weil sie dadurch erschrecktet / und matt gemacht werden / oder die zarte Stiele erfrieren / daß sie absicheln/ Anfangs braun und solgend schwarzlicht anzusehen seyn/ wie solches oben in dem eufften Capitel mit mehrern zu sehen / welches jedoch im Frühling und Herbst / wann die Bäume schon unter dem Dach/ wol verhütet werden kan/ wann man bey solcher Zeit die Fenster fleißig zu zu machen nicht ermanglet.

Was die rauhe und strenge Kälte vermag/ ist männiglich bekant/ auch bereit in dem andern Capitel weitläufftig angeführet worden / und hat ein kluger Gärtner fleißige acht zu geben/ daß diese so zarte Gewächse/ theils wegen der allzu grossen Kälte/ theils allzu vielem Einheizen keinen Schaden nehmen/ sondern das rechte Ziel/ Zeit und Maaß zu halten und zu treffen wissen. Es ist aber auch denen Bäumen sehr schädlich/ wann in dem Winter ein schnelles Tau-Wetter einfällt/ daß davon die Wände und Mauern schwitzen / dann wann man solchen warmen Luft in denen Winterungen verbleiben lässet / beginnen so wol die Stämme der